Hochschule
München
University of
Applied Sciences

Fakultät für
angewandte
Sozialwissenschaften

Entwicklungen und Trends in der berufsbezogenen Freiwilligenarbeit für junge Zugewanderte

Prof. Dr. Nicole Pötter, Bernhard Scholze, Theresa Grüner

2. ZEFFF Tagung – Zivilgesellschaftliches Engagement und Freiwilligendienste im Fokus der Forschung

Panel: Engagement im Kontext von Biografien, Lernen und Bildung

06.03.2025

HM

LokU 2.0 Lokale Unterstützungsketten für junge neu Zugewanderte

Einstieg: Junge Zugewanderte am Übergang in Ausbildung und Arbeit waren besonders stark von den Pandemiefolgen betroffen

- Die schulische und berufliche Ausbildung sowie Maßnahmen der Berufsintegration waren zeitweise ausgesetzt (Kosyakova 2021: 22 ff.)
- In Gemeinschaftsunterkünften mangelte es an Lernräumen mit PCs und Internetzugang – außerdem z.T. unzureichende Medien- und Sprachkompetenzen, Kommunikationsängste in virtuellen Umgebungen und psych. Belastungen (Erler/Prytula 2020; Falkenhain *et al*. 2021)
- Wichtige Kontaktpersonen, z.B. im Jobcenter oder bei Beratungsstellen waren nur noch telefonisch oder per E-Mail erreichbar (Erler/Prytula 2020)
- Freiwillig Engagierte konnten nicht länger adäquat unterstützen (Lauter et al. 2022)

→ **Junge Zugewanderte wurden vielfach in ihrer Bildungsbiografie und ihren Integrationschancen zurückgeworfen** (Stein et al. 2023: 175 ff.)

Gliederung

1. Projektvorstellung LokU 2.0
2. Erhebungsergebnisse: (Post)pandemische Entwicklungen und Trends in der berufsbezogenen Freiwilligenarbeit für junge Zugewanderte
   - 2.1 Pandemiebedingte Bedarfe junger Zugewanderter am beruflichen Übergang
   - 2.2 Der Umgang mit der Pandemie: Adaption und Innovation in der berufsbezogenen Freiwilligenarbeit für junge Zugewanderte
3. Implikationen für die Arbeit mit freiwillig Engagierten im Arbeitsfeld

1. Projektvorstellung LokU 2.0: Eckdaten

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

BMBF-Förderrichtlinie „Gesellschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie − Forschung für Integration, Teilhabe und Erneuerung“

Projekt-Team

Prof. Dr. Nicole Pötter (Projektleitung)
Bernhard Scholze (Projektmitarbeiter)
Theresa Grüner (Projektmitarbeiterin)

Projektlaufzeit

1. Februar 2023 bis 31. Januar 2026 (36 Monate)

Praxispartner

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

MORGEN NETZWERK MÜNCHNER MIGRANTENORGANISATIONEN

jobcenter München

Landeshauptstadt München

SHZ Selbsthilfezentrum München

1. Projektvorstellung LokU 2.0
Forschungsinteresse

Folgen und Potenziale der Corona- und Post-Pandemiephase für unterstützende Netzwerke im Themenfeld Integration junger Zugewanderter in Ausbildung und Arbeit

Unterstützende Netzwerke aus

Zivilgesellschaft

- rein oder überwiegend ehrenamtlich organisiert: Migrantenorganisationen, Helferkreise, Vereine
- professionell organisiert: Freie Träger, Dachverbände

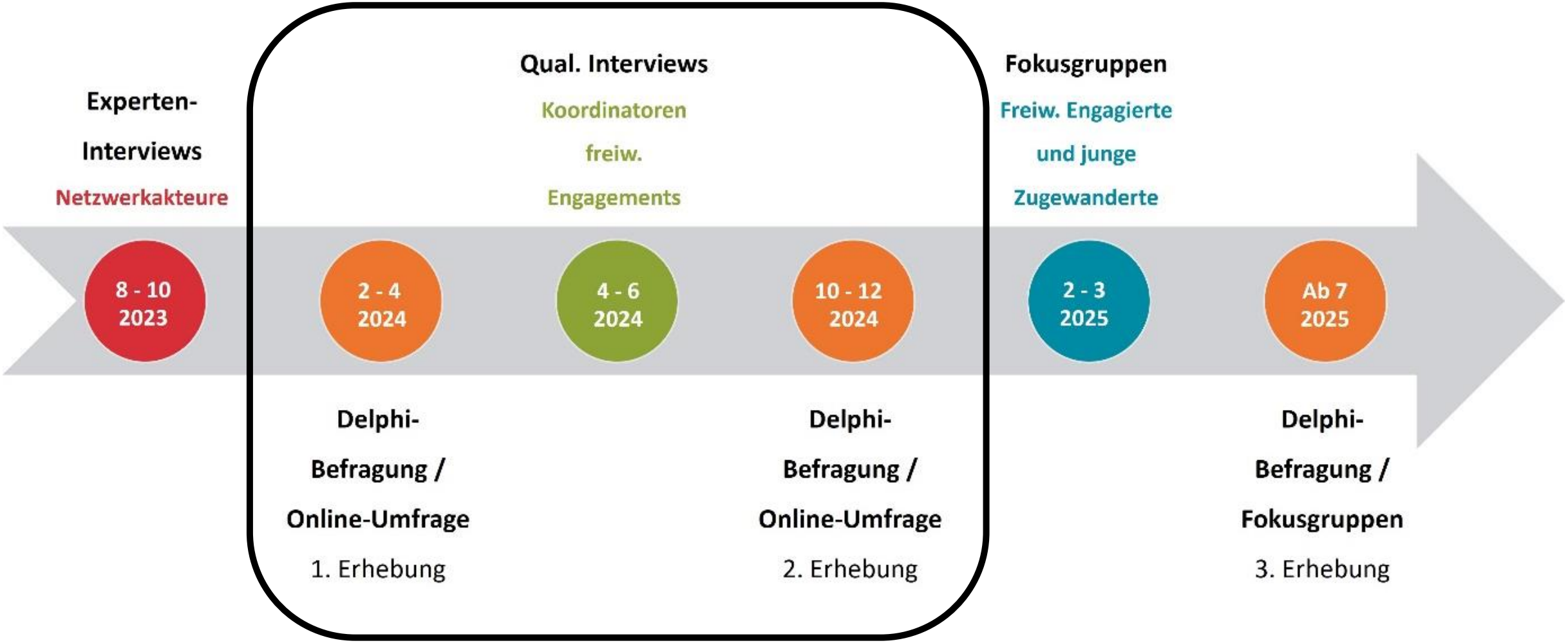
Staat

- Kommunale Strukturen, z.B. Koordinierungsstellen

Wirtschaft

- Regionale Akteure, z.B. Handwerkskammern

1. Projektvorstellung LokU 2.0: Forschungsdesign



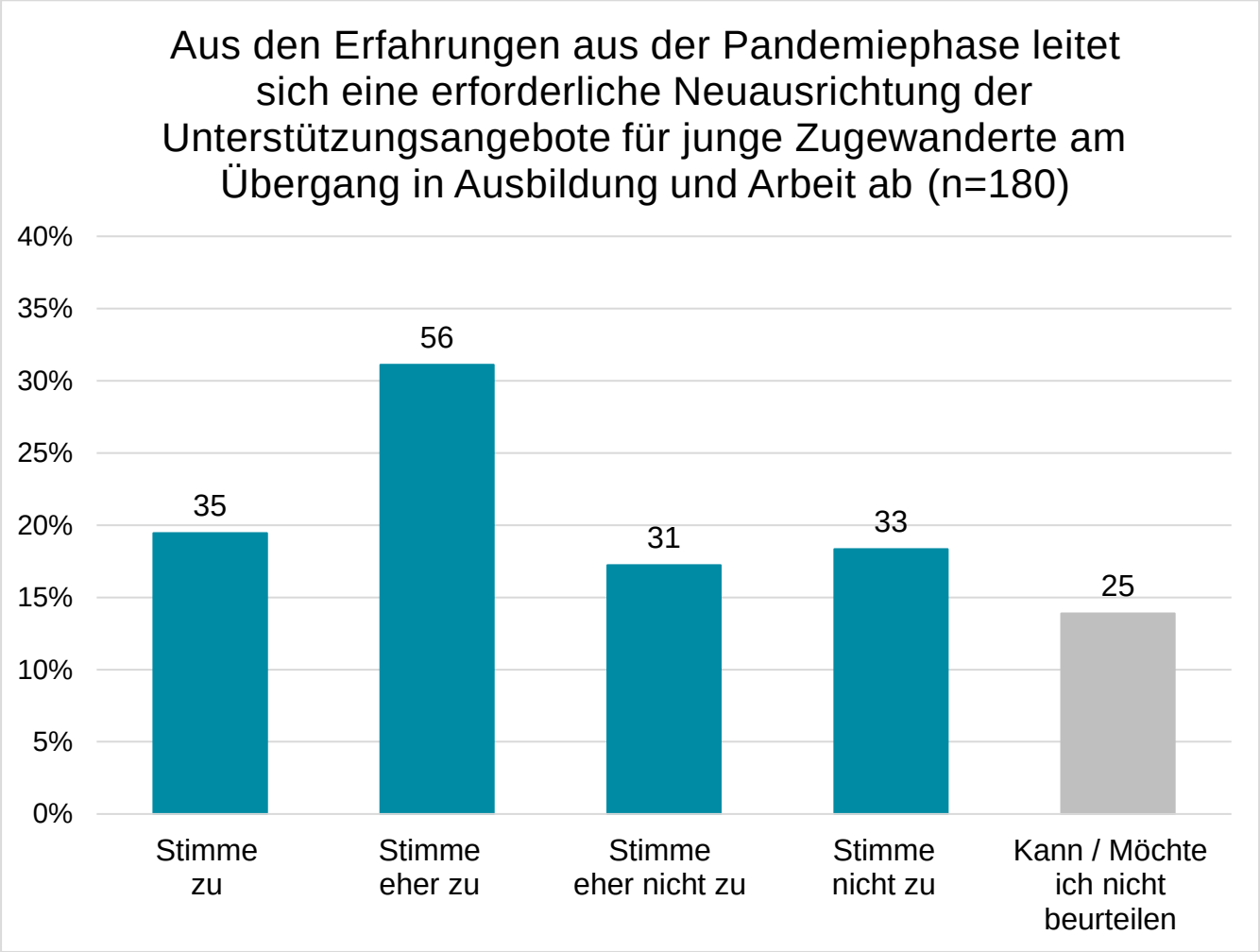
2. Erhebungsergebnisse:

(Post)pandemische Entwicklungen und Trends in der berufsbezogenen Freiwilligenarbeit für junge Zugewanderte

2.1 Pandemiebedingte Bedarfe junger Zugewanderter am beruflichen Übergang

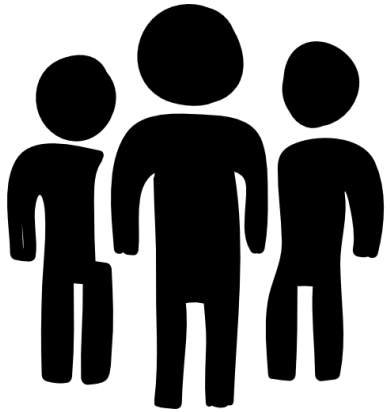
2.1 Pandemiebedingte Bedarfe junger Zugewanderter am beruflichen Übergang

Delphi-Runde 1:



2.1 Pandemiebedingte Bedarfe junger Zugewanderter am beruflichen Übergang

„Welche neuen Themen, Formate oder Unterstützungs-formen sind gefragt?“



2.1 Pandemiebedingte Bedarfe junger Zugewanderter am beruflichen Übergang

Schwerpunkt 1: Psychosoziale Bedarfe

Stärkung der mentalen Gesundheit

„Niedrigschwellige psychotherapeutische Angebote bzw. Angebote zur mentalen Gesundheit und Selbstfürsorge."

Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe

„Mehr Teilhabe an der deutschen Gesellschaft. Durch die Pandemie waren die Menschen komplett in ihrer eigenen kulturellen Welt, der Austausch mit Deutschen kam nahezu vollkommen zum Erliegen."

2.1 Pandemiebedingte Bedarfe junger Zugewanderter am beruflichen Übergang

Schwerpunkt 2: Bildungsbezogene Nachholbedarfe

Vertiefte berufsbezogene Sprachförderung

„Jedoch hat sich das Sprachniveau […] in der Pandemie deutlich verschlechtert. Die jungen Zugewanderten haben einen höheren Unterstützungsbedarf."

Begegnung verstärkter Lernschwierigkeiten

„Die Konzentrationsfähigkeit hat teilweise gelitten."

2.1 Pandemiebedingte Bedarfe junger Zugewanderter am beruflichen Übergang

Schwerpunkt 3: Bedarfe digitaler Kompetenzen

Vermittlung digitaler Medienkompetenz

„Das Thema Medienkompetenz muss unbedingt integraler Bestandteil der Programme sein. Vermittlung grundlegender Kenntnisse in EDV-Nutzung und Anwendung von digitalen Tools."

Erhöhung der Anzahl von Online-Unterstützungsangebote

„Ergänzend können durch Onlineangebote aber auch Personengruppen erreicht werden, die sonst nicht an Programmen teilnehmen können, z.B. wenn keine Kinderbetreuung vorhanden ist, z.B. bei eingeschränkter Mobilität bei Behinderungen, oder der Veranstaltungsort der Maßnahme weit vom Wohnort entfernt ist."

2.1 Pandemiebedingte Bedarfe junger Zugewanderter am beruflichen Übergang

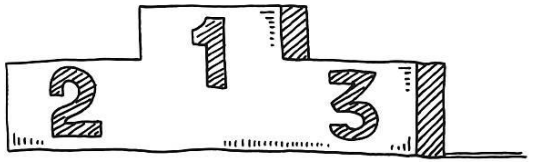
Delphi Runde 2: Die Ergebnisse aus Runde 1 wurden der Expertengruppe rückgespiegelt. Die Teilnehmenden wurden daraufhin gebeten, die einzelnen Aspekte nach der subjektiv wahrgenommen Relevanz zu gewichten.

Die drei am höchsten gewerteten Aspekte: (n = 66):

Rang 1: Vertiefte berufsbezogene Sprachförderung

Rang 2: Vermittlung digitaler Medienkompetenz

Rang 3: Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe



2.1 Pandemiebedingte Bedarfe junger Zugewanderter am beruflichen Übergang

Einblick: Ehrenamtskoordination eines Mentoringprogramms (IP2)

*„Man merkt eben, dass da ganz viel **an schulischen Inhalten fehlt** und dass das **sprachliche Problem** schlimmer geworden ist.“*

*„Dieses Auftreten, […] ich weiß nicht, ob man es **Schüchternheit** nennen sollte. Gerade so im Bewerbungsprozess, wie ich auf Menschen zugehe und dass ich den Leuten in die Augen schaue […]. Das ist auch was, was ganz schwierig ist, was vorher nicht so extrem war.“*

*„Die **Motivation** der Schüler hat sich stark verändert. Da merken wir jetzt in diesem Schuljahr. Alle wollten immer noch weiter zur Schule gehen, weil es irgendwie warm und trocken ist und die Welt da draußen ist so gefährlich. Die haben wirklich auch so die blanke **Angst vor der Berufswelt**.“*

2. Erhebungsergebnisse:

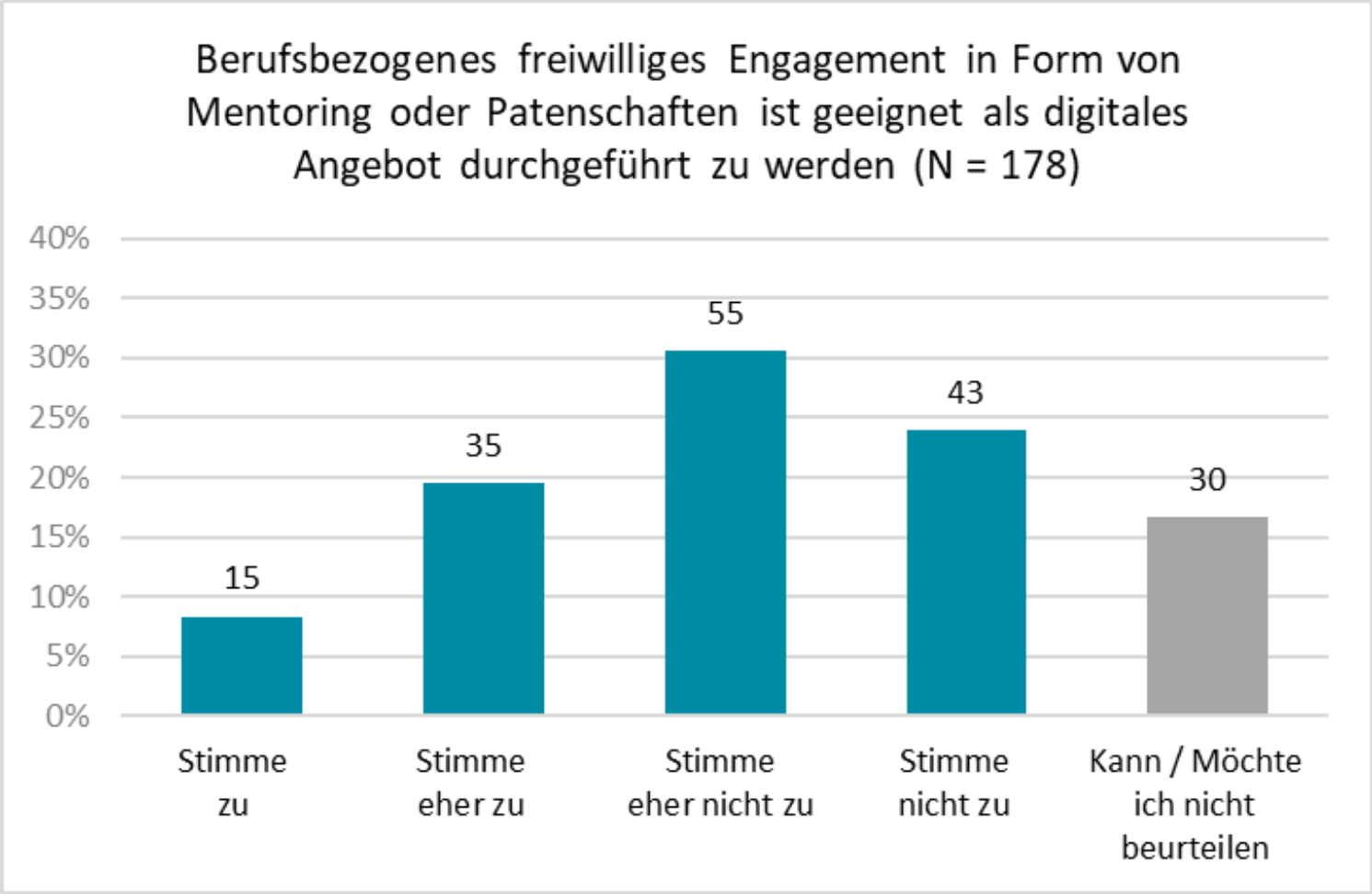
(Post)pandemische Entwicklungen und Trends in der berufsbezogenen Freiwilligenarbeit für junge Zugewanderte

2.2 Der Umgang mit der Pandemie: Adaption und Innovation in der berufsbezogenen Freiwilligenarbeit für junge Zugewanderte

2.2 Der Umgang mit der Pandemie: Adaption und Innovation in der berufsbezogenen Freiwilligenarbeit für junge Zugewanderte

Vorangetrieben durch die Pandemie entstehen vermehrt **ganz oder teilweise digital ausgerichtete Betreuungs-formate des berufsbezogenen freiwilligen Engagements**

Daher wollten wir von den ExpertInnen wissen (Delphi-Runde 1):



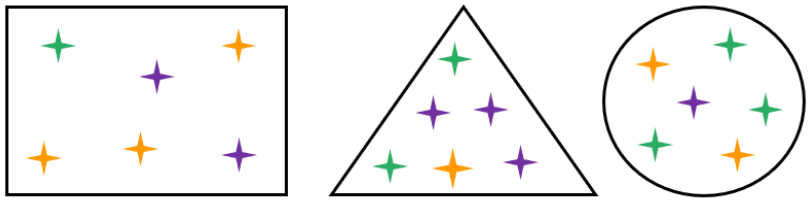
2.2 Der Umgang mit der Pandemie: Adaption und Innovation in der berufsbezogenen Freiwilligenarbeit für junge Zugewanderte

Einerseits:

„Unsere Projektträger nutzen [...] ***Onlineangebote bereits erfolgreich*** *für Bewerbungscoaching, Lebenslauferstellung, Sprachförderung etc.“* (R2_ID 2)

Andererseits:

„Wir haben die Versuche mit ***digitalen Unterstützungsangeboten weitgehend eingestellt****, sie wurden als wenig verbindlich empfunden und haben dadurch ihre Wirkung verfehlt.“* (R2_ID 15)



Unterstützungsangebot **A** **B** **C**

2.2 Der Umgang mit der Pandemie: Adaption und Innovation in der berufsbezogenen Freiwilligenarbeit für junge Zugewanderte

Berufsvorbereitendes Mentoring an Schulen	Berufsbezogenes, dyadisches Mentoring
Betreuungsverhältnis	
1:x (MentorIn / wechselnde Mentees)	1:1 (MentorIn / 1 Mentee)
Aufgabenfeld	
Unterstützung bei Berufsfindung, Bewerbungsprozess und Vermittlung Ausbildung / Praktikum (MS-Abgangs-klassen; Berufsintegrationsklassen)	Ausbildungsbegleitung (Lernhilfe, berufssprachliches Training); je nach Tandem auch Unterstützung bei der Berufsvorbereitung

2.2 Der Umgang mit der Pandemie: Adaption und Innovation in der berufsbezogenen Freiwilligenarbeit für junge Zugewanderte

Berufsvorbereitendes Mentoring an Schulen

- In Zusammenarbeit mit den Schulen wurden **asynchrone Kommunikationswege** geschaffen, um mit den Mentees in Kontakt zu bleiben (WhatsApp, E-Mail)
- Aber: Probleme, die SchülerInnen zu erreichen; erreicht worden sind v.A. die technisch gut ausgestatten und meist ohnehin leistungsstärkeren Personen
- **Mentoring über Videokonferenztools hat nur in Einzelfällen geklappt** (geringe Verbindlichkeit digitaler Kommunikation / mangelnde Medienkompetenz der SchülerInnen)

Was bleibt von der Pandemie?

2.2 Der Umgang mit der Pandemie: Adaption und Innovation in der berufsbezogenen Freiwilligenarbeit für junge Zugewanderte

Berufsvorbereitendes Mentoring an Schulen

- In Zusammenarbeit mit den Schulen wurden **asynchrone Kommunikationswege** geschaffen, um mit den Mentees in Kontakt zu bleiben (WhatsApp, E-Mail)
- Aber: Probleme, die SchülerInnen zu erreichen; erreicht worden sind v.A. die technisch gut ausgestatten und meist ohnehin leistungsstärkeren Personen
- **Mentoring über Videokonferenztools hat nur in Einzelfällen geklappt** (geringe Verbindlichkeit digitaler Kommunikation / mangelnde Medienkompetenz der SchülerInnen)

→ Projekte haben das digitale Mentoring nach Beendigung der Kontaktbeschränkungen **wieder eingestellt**, der persönliche Kontakt in den Schulen ist obligatorisch

→ Die asynchrone Kommunikation mit den SchülerInnen wird weiterhin für Absprachen genutzt, es findet eine Intensivierung des Kontakts statt

2.2 Der Umgang mit der Pandemie: Adaption und Innovation in der berufsbezogenen Freiwilligenarbeit für junge Zugewanderte

Berufsbezogenes, dyadisches Mentoring

- Die **Digitalisierung der bestehenden Tandems wurde gut umgesetzt**, nur wenige Tandems haben das Online-Mentoring nicht angenommen
- Die Projekte profitierten von Laptopspenden aus dem lokalen Unterstützungsnetzwerk
- Limitierungen: Sprachbarrieren, geringe Verbindlichkeit, Konzentrationsprobleme, berufsbezogenes Unterstützen manchmal schwer digital umzusetzen

Was bleibt von der Pandemie?

2.2 Der Umgang mit der Pandemie: Adaption und Innovation in der berufsbezogenen Freiwilligenarbeit für junge Zugewanderte

Berufsbezogenes, dyadisches Mentoring

- Die **Digitalisierung der bestehenden Tandems wurde gut umgesetzt**, nur wenige Tandems haben das Online-Mentoring nicht angenommen
- Die Projekte profitierten von Laptopspenden aus dem lokalen Unterstützungsnetzwerk
- Limitierungen: Sprachbarrieren, geringe Verbindlichkeit, Konzentrationsprobleme, berufsbezogenes Unterstützen manchmal schwer digital umzusetzen

→ **Projekte haben digitales Mentoring beibehalten, praktiziert wird es aber nur selten**, wegen hoher Anforderungen – sprachlich, technisch oder beziehungsbezogen –, sodass geringere Lernerfolge befürchtet werden; Zugewanderte möchten i.d.R. persönl. Kontakt

→ Zunehmend werden **hybride Mentoring-Modelle** umgesetzt, bei dem sich Präsenztreffen und digitale Meetings abwechseln

3. Implikationen für eine erfolgreiche (Re)Aktivierung freiwillig Engagierter im Handlungsfeld

3. Implikationen für die Arbeit mit freiwillig Engagierten im Arbeitsfeld

Organisationen im Handlungsfeld sollten sorgfältig prüfen, welche digitalen Formate den individuellen Bedürfnissen der jungen Zugewanderten gerecht werden:

→ Dyadisches Mentoring profitiert von Hybrid-Modellen, die stark an Nachfrage gewinnen

→ Schulisches Mentoring, das auf persönliche und immer wieder neu zu initiierende Kontakte angewiesen ist, bietet nur begrenztes Potential für digitale Lösungen

→ Eine erfolgreiche Umsetzung digitaler Unterstützungsangebote hängt maßgeblich von den individuellen Fähigkeiten, Ressourcen und Bedürfnissen der Zugewanderten ab

→ Der persönliche Kontakt hat weiterhin einen hohen Wert für alle Beteiligten

Pandemiebedingte Bedarfe der Zugewanderten sind aufzugreifen (z. B. psychosoz. Bedarfe):

→ Forschung unterscheidet beziehungsorientiertes und instrumentelles, zielorientiertes Mentoring (Schüler 2020): Beziehungsbezogene Aspekte gewinnen bei der berufsbezogenen, i.d.R. instrumentell ausgerichteten Unterstützung weiter an Bedeutung

Literatur

BMFSFJ - Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2024): Engagementstrategie des Bundes. Berlin.

Erler, Wolfgang; Prytula, Andrea (2020): Der Beitrag des freiwilligen Engagements zur Arbeitsmarktin-tegration Geflüchteter und die Auswirkungen der Corona-Krise. In: ARCHIV für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit. 3/2020. S. 74–82.

Falkenhain, Mariellea; Flick, Uwe; Hirseland, Andreas; Naji, Shahed; Seidelsohn, Kristina; Verlage, Thomas (2021): Setback in labour market integration due to the Covid-19 crisis? An explorative insight on forced migrants' vulnerability in Germany. In: European Societies. Vol. 23. S. 448–463.

Kosyakova, Yuliya (2021): Auswirkungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie auf die Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Frauen. Berlin.

Lauter, J., Morschek, L., Friederich, H-C., Nikendei, C. (2022): Die Perspektive ehrenamtlicher Helfer*innen bei der Unterstützung von Geflüchteten während der Corona-Pandemie. In: Zeitschrift für Flucht- und Flüchtlingsforschung. Heft 2. S. 266-283.

Stein, Margit; Kart, Mehmet; Rusert Kirsten; Möller, Mechtild (2023): Inklusion in der beruflichen Bildung vor dem Hintergrund der Corona-Krise – Handlungsbedarfe für die Arbeit mit jungen Ge-flüchteten in der dualen Berufsausbildung. In: Friele, Boris et al. (Hrsg.): Soziale Arbeit und gesellschaftliche Transformation zwischen Exklusion und Inklusion. Wiesbaden. S. 169–183.